

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1

11011 Berlin

- **Für Ihre Unterlagen** -

Petition an den Deutschen Bundestag
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Persönliche Daten des Hauptpetenten

Anrede	Herr
Name	Krause
Vorname	Henning
Titel	

Anschrift

Wohnort	Hannover
Postleitzahl	30451
Straße und Hausnr.	Noltestr. 4
Land/Bundesland.	Deutschland
Telefonnummer	0151 - 23 33 97 53
E-Mail-Adresse	uaua1@web.de

Wortlaut der Petition

Der Deutsche Bundestag möge beschließen, einen staatlichen Herkunfts- und Haltungsnachweis für Fleisch und Fleischprodukte einzuführen.

Begründung

Wer in Deutschland Fleisch kauft, hat nur die Wahl zwischen Bio-/Neulandprodukten und konventioneller Ware. Viele Verbraucher wären aber bereit, mehr Geld für ein tiergerechteres Produkt auszugeben, das preislich zwischen konventioneller Massenware und Bio-/Neulandfleisch mit deutlich höheren Standards liegt (Deimel et al. 2010).

Mehr und mehr Menschen stören sich an nicht tiergerechten Haltungsbedingungen, hohem Antibiotikaverbrauch in der Tierhaltung und Umweltschäden in viehreichen Regionen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass erstmals in der Geschichte der Fleischkonsum in Deutschland bei steigendem Einkommen zurückgeht (Max Rubner Institut 2008). Es besteht die Gefahr, dass Fleisch zu einem billigen Alltagsprodukt mit schlechtem Image verkommt. Die fleischverarbeitende Industrie reagiert darauf mit Labeln, die mehr Tierwohl versprechen. Für Verbraucher ist aber diese Fülle vermeintlicher oder echter Tierschutzlabel verwirrend. Es fehlt an Glaubwürdigkeit und oft auch an unabhängigen Kontrollen und Transparenz und findet daher wenig Akzeptanz bei Konsumenten und Produzenten.

Der mangelnde Erfolg der existierenden Tierschutz-Label verlangt ein Eingreifen des Staates. Dennoch ist weder auf der EU-Ebene noch auf Bundesebene in den letzten Jahren Wesentliches in dieser Richtung geschehen.

Die Einführung eines staatlichen Herkunfts- und Haltungsnachweises ermöglicht den Landwirten, für eine tiergerechtere Mast einen höheren Verkaufspreis zu erzielen. Ansatzpunkte wären Tierhaltungen mit mehr Platz, Einstreu statt Spaltenboden, verhaltensgerechten Strukturen, artgerechtem Futter und regelmäßigem Auslauf ins Freie.

Die Ausgestaltung sollte sich an der 2004 eingeführten Eierkennzeichnung orientieren. Schon wenige Jahre nach der Einführung dieser Kennzeichnung wurden Frischeier aus Käfighaltung kaum noch angeboten. Eine umfassende und intensive Informationskampagne des Bundeslandwirtschaftsministeriums über das neue Kennzeichnungssystem trug zu diesem Erfolg bei.

Wie die EU bei der Eierkennzeichnung sollte der deutsche Staat verpflichtende mehrstufige Standards für eine Kennzeichnung formulieren, die verbindlich für alle Fleischprodukte sind. Eine anfängliche Beschränkung auf unverarbeitetes Fleisch zur Einführung und Bekanntmachung des Labels könnte eine Option zur Reduzierung der Implementierungskosten sein. Deutschland sollte hier eine Vorreiterrolle in der EU einnehmen.

Ein transparenter Markt in der Fleischindustrie durch unabhängige Information würde allen helfen: Den Landwirten, dem Handel und den Verbrauchern, die dadurch mehr Entscheidungsfreiheit an der Ladentheke bekämen.

Quellen:

Deimel I, Franz A, Frentrup M, von Meyer M, Spiller A, Theuvsen L et al. (2010): Perspektiven für ein Europäisches Tierschutzlabel. Gutachten für die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Göttingen 2010

Max Rubner Institut (2008): Nationale Verzehrsstudie II. Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel, Karlsruhe 2008

Anregungen für die Forendiskussion

Soweit Sie es für wichtig halten, senden Sie bitte ergänzende Unterlagen in Kopie (z.B. Entscheidungen der betroffenen Behörde, Klageschriften, Urteile) **nach Erhalt des Aktenzeichens** auf dem Postweg an folgende Kontaktadresse:

Deutscher Bundestag
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030)227 35257
